



Alexander Nerz verbringt zur Zeit einen sechsmonatigen Auslandsaufenthalt in Peoria, USA. Der 17-jährige Schüler des GZGs lebt in einer Gastfamilie, deren Tochter er jedoch schon kannte. Jennifer Leet und Nerz schmiedeten eine Freundschaft durch das Friedrichshafen-Peoria Austauschprogramm in 2008. Leet verbrachte einige Zeit in Friedrichshafen als eine Teilnehmerin des Schüleraustausches, und nun beherbergt ihre Familie Alexander, der hier als eine Art Botschafter des Programms arbeitet. Nerz kam im Alter von drei Jahren das erste Mal nach Amerika: „Wir lebten drei Jahre lang in Cincinnati, und sind dann wieder nach Deutschland gezogen“ Er kehrte im Jahre

2007 mit dem Schüleraustausch für drei Wochen nach Amerika zurück:

„Ich hatte eine super Zeit in Peoria. Alle Leute haben uns freundlich und äußerst herzlich willkommen geheißen und wollten uns eine möglichst gute Zeit beschern“ Aufgrund der während bisheriger Austausche geknüpften Freundschaften, beschloss er ein weiteres Mal nach Peoria zu gehen, diesmal länger und weitaus intensiver. Er besucht die Peoria Notre Dame High School und hat auch sonst weitaus tiefere Einblicke in den dortigen Alltag machen können.

Ein Highlight seines Aufenthaltes war sein erster Schulball:

„Das war eine ganz besondere Erfahrung. Normalerweise hört man nur vom Prom, dem Ball am Ende des Schuljahres, es gibt aber auch mehrere andere.“ Ein weiterer Höhepunkt war St. Patricks Day: „Hier hat fast jeder ein bisschen Irisch im Blut. Es gab einen Umzug und alle waren komplett in grün angezogen. Die haben sogar grün gefärbtes Bier verkauft“

Alkohol ist aufgrund des höheren Mindestalters von 21 natürlich tabu, aber: „Hier sieht man eindeutig dass man auch ohne Alkohol feiern und Spaß haben kann“.

Diesen Sommer wird wieder eine Gruppe vom Bodensee nach Peoria kommen. Schon jetzt sind einige Programmpunkte für „the Germans“ geplant. Die Teilnehmer können sich unter anderem auf einen Ausflug nach Chicago, ein Baseballspiel, Paintball, einen Besuch des Museums und Grillfeste freuen.

„Ich empfehle jedem diese Erfahrung mitzumachen“, sagt Nerz. Er selbst hat schon viel für sein späteres Leben gelernt, freut sich aber auch wieder auf seine Rückkehr.

„Ich hab hier eine super Zeit, aber trotz allem sind meine Familie und Freunde in Deutschland und ich bin auch froh, wenn ich alle wieder sehe.“